

# BIKEN IN BERLIN

Ihre **Mobilität** in der Stadt interpretieren stilbewusste Bewohner der Hauptstadt bevorzugt mit Modellen lokaler Anbieter

VON MICHAEL HANNWACKER

Und so kommt die Sache ins Rollen: Wir beziehen im auflebenden Berliner Westen ein Hotelzimmer zwischen Gedächtniskirche und dem sich direkt unter unserem Fenster ausbreitenden Zoo. Doch für Vogel-, Elefanten- oder Affenhaus haben wir kein Auge. Denn an der Wand unseres Zimmers schwebt, schön wie ein Kunstwerk, ein Fahrrad. Als wir seine skulpturellen Werte auf ihren Realitätsbezug überprüfen wollen, entdecken wir einen überraschenden Antrieb: Zahnriemen.

Der ist keine Erfindung von Schindelhauer Bikes. Aber das Magdeburger Kreativquartett – zwei Maschinenbau-, ein Produktdesign- und ein BWL-Student – hatte, nachdem ein bereits weit gediehenes Sportwagenprojekt an der Finanzkrise gescheitert war, ein Rad um den geräusch-, öl- und wartungsfreien Antrieb aus Karbon konstruiert. Das war 2009. Inzwischen hat Schindelhauer – kein Wunder – jede Menge Designpreise eingefahren. Und residiert seit zwei Jahren in einem schicken Loft am Schlesischen Tor in Berlin.

Weil sich unser Zimmer, obwohl großzügig bemessen, schnell als zu klein erweist, müssen wir für eine Testfahrt mit dem Wandschmuck auf den nächsten Morgen warten. Nach Spiegelei und Milchreis auf dem Dach des Hotels schieben wir unser Rad in den Fahrstuhl und von dort auf die Budapester Straße. Dann treten wir in die Pedale. Lautlos, behende aber ungefedert fliegt „Siegfried“ (so der nibelungenstolze Name des Modells) Richtung Tiergarten, über die Straße des 17. Juni, durch das Brandenburger Tor...

3,4 Millionen Einwohner – die Zahl wächst jährlich um etwa 45 000 – meldet die deutsche Hauptstadt, und während die Fahrzeughalter unter ihnen auf nurmehr eine Million geschrumpft sind, konnte die Gruppe der Fahrradfahrer auf aktuell 500 000 zulegen. Das könnte bedeuten: In einer Stadt, in der immer mehr Abgeordnete den Weg von ihrem Zehlendorfer Einfamilienhaus zum Bundestag auf dem Sattel absolvieren und sich das Gros der Bewohner nicht unbedingt über seine Affinität zum Automobil definiert, werden Auseinandersetzungen zwischen den beiden Gruppen bald auf Augenhöhe ausgetragen. Berlin – Hauptstadt der Fahrradfahrer?

**Maßgeschneidert.** An der Hardware für den anspruchsvollen Biker wird schon eifrig getüftelt. Und wie die Berliner sind, bewegen sie sich dabei vorwärts und rückwärts. Nicht im wörtlichen Sinne, aber umso engagierter im übertragenen.

Dustin Nordhus aus Vancouver zum Beispiel, vor 20 Jahren auf einer Europa-Tour an der Spree gestrandet und als Fahrradkurier auf den Geschmack gekommen, setzt seit 2005 kompromisslos auf „traditional Italian steel“, das heißt: vor 1987 südlich von Brenner und San Bernadino gebaute →

## GUTE RADSCHLÄGE

### ➔ UNTERWEGS

Die Anreise mit **Airberlin** ist sozusagen nahefliegend. Die Linie verbindet die deutschen Großstädte mehrmals täglich mit der Kapitale und nimmt Ihr neues Fahrrad aus Berlin, sofern das Gesamtgewicht die Freigeäckgrenzen übersteigt, gegen eine Gebühr von 70 Euro mit. Tel. 030/34343434,

[www.airberlin.com](http://www.airberlin.com)

Ca. 3,5-stündige gruppengeführte (ab 19 Euro) und individuelle (ab 140 Euro) Fahrradtouren sind das Spezialgebiet von **Berlin on Bike**. Preise jeweils inkl. Mietrad, Kulturbrauerei Hof 4, Knaackstraße 97, Prenzlauer Berg, Tel. 030/43739999, [berlinonbike.de](http://berlinonbike.de)  
Weitere Anregungen und Hilfestellungen für Berlin-Besucher gibt das Tourismusportal **visitberlin.de**; Tel. 030/25002333



### ➔ UNTERKUNFT

**25hours Hotel Bikini Berlin** Junges Hotel mit ironisch, *industrial-chic* möblierten 149 Zimmern (Blick auf Gedächtniskirche oder Zoo), israelischer Küche im Dachrestaurant, schwer angesagter Monkey Bar und drei Minis sowie Schindelhauer Bikes im kostenlosen Fuhrpark. Budapester Str. 40, Wilmersdorf, Tel. 030/120221255, Doppelzimmer ab 130 Euro

### ➔ UNTERNEHMEN

**Schindelhauer** Schlesische Straße 27, Kreuzberg, Tel. 030/695351900, [schindelhauerbikes.de](http://schindelhauerbikes.de)  
**Cicli Berlinetta** Schönfließer Straße 19, Prenzlauer Berg, Tel. 030/96088323, [cicli-berlinetta.de](http://cicli-berlinetta.de)  
**Steel Vintage Bikes** Weidenweg 63, Friedrichshain, Tel. 030/65212773, [steel-vintage.com](http://steel-vintage.com)



Stahlräder. Dass hier *steel* und *Stil* phonetisch kaum auseinanderzuhalten sind, ist sicher kein Zufall. Denn *molto elegante* sind die Meisterwerke der legendären Marken, deren Namen – Bianchi, Cinelli, Colnago, Masi, De Rosa – wie Risotto auf der Zunge zergehen.

Die von italienischen Insiderquellen bezogenen Vintage Bikes schneidert Nordhus in seiner Ladenwerkstatt den Aficionados „wie einen Maßanzug“ auf den Leib. Mancher Sammler hängt sich das restaurierte Stück auch an die Wand. „Sicher eine gute Investition“, meint Nordhus, Tatsächlich: Weil der Nachschub begrenzt ist, die Fangemeinde aber explosionsartig wächst, „haben sich allein in den letzten drei Jahren die Preise verdreifacht“, weiß Nordhus. Womöglich irgendwann auch für des Exilkanadiers eigene Modellreihe mit dem programmatischen Namen: Cicli Berlinetta.

**Berlin auf Rädern.** Ganz in der Nähe, in der Kulturbrauerei an der Knaackstraße, hat sich Martin „Wollo“ Wollemann mit seinem Unternehmen niedergelassen. Berlin on Bike heißt es, und verbindet Fahrradfahren mit Sightseeing. Vor etwa zwölf Jahren hat Wollo in einer Garage mit zwölf Rädern angefangen, heute schickt er 600 auf die Straße. Wir aber haben ein Modell von Cicli Berlinetta mitgebracht, und weil hier, in den heruntergekommenen Altbauten am Prenzlauer Berg, der Berliner Widerstand blühte, der zur Öffnung der Grenze führte, buchen wir Wollos Tour „Entlang der Mauer“.

Deren Spuren muss man ja inzwischen suchen. Selbst an der Bornholmer Straße, wo sich am 9. November '89 die innerdeutsche Grenze erstmals öffnete, verweisen erst vor knapp fünf Jahren aufgestellte Dokumentationstafeln auf die zuvor beinahe nivellierte Bedeutung des Orts. Andernorts sind die letzten Reste der wie willkürlich durch Berlin mäandernden Mauer bis zur Unkenntlichkeit überwuchert, die meisten Wachtürme abgetragen und viele der vom ehemaligen Grenzstreifen hinterlassenen Brachen zu Spaßarealen mutiert. Der beeindruckendste Abschnitt ist zweifellos die 1,4 Kilometer lange Gedenkstätte Berliner Mauer entlang der Bernauer Straße, die sachlich von der heute bereits weit entfernten Episode jüngster deutscher Geschichte berichtet.

Anderntags trägt uns Siegfried in die Friedrichshainer Weidenstraße, wo Alex Bisaliev seine Steel Vintage Bikes versammelt. Vor zweieinhalb Jahren, nach Mathematik- und Informatikstudium in Freiburg, ist der russischstämmige Jungunternehmer an die Spree gekommen und auf den Trend aufgesprungen. Um die 650 Fahrräder hat Bisaliev seitdem verkauft, das Gros nach England, aber auch nach Asien, in die USA oder gar Australien. „Online sind wir zurzeit Marktführer“, strahlt Bisaliev und wirkt dabei nicht so, als wollte er diesen Rang so bald abgeben. Im Gegenteil: Er vergrößert sein Imperium Schritt für Schritt. Sieben Leute beschäftigt er mittlerweile, darunter „drei Ex-Anwälte, einen Rhetoriker und eine ehemalige Schweizer Bankerin“. Erst vor einem halben Jahr hat er in seinem Ladengeschäft ein per Crowdfunding finanziertes Fahrrad-Café eingerichtet, für das bereits Filialen in anderen deutschen Städten angedacht sind; ein weltweiter Marktplatz für Vintage Bikes wird gerade programmiert.


Anders als Nordhus, der seinen Rädern die kleinen Macken als Zeugen ihrer glorreichen Vergangenheit gönnt, lässt Bisaliev seine Rahmen in Italien chemisch entlacken, galvanisieren und neu verchromen. Entsprechend glänzend stehen sie da. Schmuckstück unter derzeit etwa 60 Rädern ist ein äußerst rares, nur 200 Mal gebautes Colnago Arabesque von 1984 in beinahe originalem Zustand, das SVB für knapp 15000 Euro anbietet. Klar, dass so ein Schmuckstück eher als Blickpunkt eines schicken Lofts als auf der Straße endet.

Für unsere Tour durch Friedrichshain zur East Side Gallery jedenfalls wählen wir lieber eines der weniger wertvollen Bikes aus Bisaliefs Rennstall. Wie schon der Randonneur von Cicli Berlinetta rauscht auch das in den 80er-Jahren gebaute Saronni Classic pfeilschnell über den Asphalt der hier meist der Straße abgerungenen Radwege. Das holprige Kopfsteinpflaster dagegen, das in den Kiezen noch immer ausliegt, überträgt sich ungefedert auf Steiß und Rücken. Vielleicht deshalb beziehen Berlins Biker die großstädtisch breiten Bürgersteige recht ungehemmt in ihr Verkehrsnetz ein. Aufregung provoziert das kaum. Berliner sind eben auch diesbezüglich nonchalant.

**In den Oasen.** Auf der anderen Seite der backsteinbetürmten Oberbaumbrücke begrüßt uns am nächsten Tag Designer Stephan Zehren in den Räumen von Schindelhauer im dritten Stock eines Kreuzberger Industriegebäudes. Die Ziele des jungen Unternehmens – „Mobilität für die Stadt“ und „Wir wollen zeitlose Räder bauen“ – könnten Worthülsen sein. Aber die bis ins Detail ausgetüftelten und durchgestalteten Modelle des ständig weiterentwickelten Fuhrparks, die uns im Eingangsbereich unter der Studie des ehrgeizigen Sportwagens entgegenstrahlen, illustrieren den hohen Anspruch. Wir verliehen uns zunächst in den starrgängig-sportlichen Viktor, wenig später in das nur auf Kundenwunsch produzierte Zucht Pferd Wilhelm und dann in das bullig-robuste Thin Bike.

Für unsere letzte Ausfahrt mit Berlin on Bike zu „Oasen der Großstadt“ wählen wir Ludwig VIII., so genannt nicht als Reminiszenz an den mittelalterlichen König von Frankreich oder gar den buckeligen Herzog von Bayern-Ingolstadt, sondern wegen seiner bequemen, achtgängigen Shimano-Schaltung. Wir passieren Kreuzberger Mütter und afrikanische Dealer im „Görli“, dem erst vor gut zwei Jahrzehnten angelegten Görlitzer Park im berühmten SO36, erfrischen uns im türkis in der Spree leuchtenden Rechteck des Badeschiffs, erobern den Treptower Park und begleiten den Fluss bis zum Ausflugslokal Klipper gegenüber der Insel der Jugend.

Auf dem Rückweg folgen wir den Idyllen entlang des Landwehrkanals, bestaunen Berlins jüngste Oase, den im vergangenen Jahr vollendeten Park am Gleisdreieck (Vorsicht beim Queren der alten Schienen!), nehmen ein Stück des Radfernwegs von Leipzig nach Kopenhagen durch den Nelly-Sachs-Park in Schöneberg und erreichen über das Lützowufer schließlich unser Hotel am Zoo.

Schon zu Hause? Nee, det wird nüscht, lieber drehen wir noch eine Runde. An die Wand hängen können wir unser Bike auch später. 



**Orte:** Das Badeschiff vorm Kreuzberger Ufer der Spree kühlt erhitzte Hauptstadthäupter; die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße erinnert sachlich-dokumentarisch an den Irrwitz der Teilung; am Landwehrkanal gelingt ganz schnell ein Kurzurlaub

**Menschen:** Dustin Nordhus schwört auf „traditional Italian steel“; Stephan Zehren designt Schindelhauer Bikes (hier überm Entree des 25hours); Alex Bisaliev vertreibt seine Steel Vintage Bikes bis nach Australien (alle links)

